



Luther-Akademie  
Sondershausen-Ratzeburg



Rainer Rausch | Tobias Jammerthal (Hrsg.)

# Melancthon

Der Reformator zwischen Eigenständigkeit  
und Erkenntnisgemeinschaft



Dokumentationen der Luther-Akademie  
Sondershausen-Ratzeburg e.V.



MELANCHTHON

DOKUMENTATIONEN DER LUTHER-ÄKADEMIE  
SONDERSHAUSEN-RATZEBURG

Herausgegeben von  
Rainer Rausch

Band 13

Rainer Rausch | Tobias Jammerthal (Hrsg.)

# MELANCHTHON

DER REFORMATOR ZWISCHEN EIGENSTÄNDIGKEIT  
UND ERKENNTNISGEMEINSCHAFT



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT  
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig  
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Zacharias Bähring, Leipzig  
Satz: 3W+P, Rimpfar  
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-05720-7  
[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

»Darum gibt Gott in seiner unermesslichen Barmherzigkeit der Kirche herausragende Lehrer, damit durch ihr Wort und ihre Schriften andere unterwiesen, gelehrt und durch ihr Vorbild zur Gottesliebe entflammt werden.«

PHILIPP MELANCHTHON, Oratio de Crucigero (1549),  
in: Melanchthon deutsch IV, 173





# PROLOG

Unmittelbar nach Philipp Melanchthons Antrittsvorlesung schrieb Martin Luther an Georg Spalatin: »Melanchthon ... hielt unter allgemeiner Zustimmung und Bewunderung eine höchst gelehrte und klare Rede. ... Solange er uns erhalten bleibt, wünsche ich keinen anderen Griechischlehrer.«<sup>1</sup>

Seit damals sind 500 Jahre vergangen. Am 28. August 1518 hält der damals 21-jährige Philipp Melanchthon seine Antrittsvorlesung. Wohl kaum einer der Zeitgenossen konnte damals vermuten, dass Friedrich der Weise mehr als einen hervorragenden Gräzisten an seine junge Universität in die kurfürstliche Residenz- und Universitätsstadt Wittenberg geholt hatte – und dennoch ist der Name Melanchthons heute unlösbar mit der Reformation verbunden, jenem großen Prozess, an dessen Beginn der theologische Protest gegen eine illegitime Ablasspraxis stand und der in die institutionell und konfessionell markierte Ausdifferenzierung der westeuropäischen Christenheit mündete. »Die Reformation verdankt Luther die Impulse, Melanchthon aber die Gestaltwerdung. Ohne Melanchthons Wirken gäbe es keine evangelischen Kirchen, wie wir sie kennen.«<sup>2</sup>

Insofern erscheint es als ein Glücksfall, dass die Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg 500 Jahre nach Melanchthons Ankunft an der Wirkungsstätte Martin Luthers einen Band vorlegt, der sich mit dem ›Praeceptor Germaniae‹ befasst. Diese Dokumentation enthält die für diese Veröffentlichung erweiterten Vorträge der Melanchthon-Tagung<sup>3</sup> sowie den Abdruck der im Jahre 2017 mit dem ›Förderpreis Lutherforschung‹ ausgezeichneten Ausarbeitung von

---

<sup>1</sup> MARTIN LUTHER, WA Br 1, 192,11.

<sup>2</sup> MARTIN H. JUNG, Philipp Melanchthon und seine Zeit, Göttingen 2011, 7.

<sup>3</sup> Diese fand vom 17. bis 19. Oktober 2016 im kirchlichen Tagungshotel Hainstein in Eisenach gegenüber der Wartburg statt.

Helge Preisung über die Briefwechsel zwischen Luther und Melanchthon während des Augsburger Reichstages 1530.

Die Luther-Akademie befindet sich mit diesem Band in guter Gesellschaft, denn die Erforschung von Leben und Werk Melanchthons hat seit dem Abschluss von Wilhelm Hammers vierbändiger Übersicht über die ›Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte‹ einen stetigen Aufschwung genommen.<sup>4</sup> Die von der Melanchthon-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften verantwortete Ausgabe seines Briefwechsels schreitet zügig voran.<sup>5</sup> 2014 konnte die langjährige Arbeit an der Bibliographie der zu Melanchthons Lebzeiten erschienenen Drucke seines Werks selbst im Druck vorgelegt werden.<sup>6</sup> Und mit der Europäischen Melanchthon-Akademie in Bretten hat sich die Infrastruktur der Melanchthon-Forschung deutlich verbessert. Dies zeigt sich nicht zuletzt in einer ganzen Serie von wissenschaftlichen Konferenzen, die ihren Niederschlag in entsprechenden Sammelbänden gefunden haben.<sup>7</sup> Besonders erfreulich ist, dass 2017 der erste Band einer neuen kritischen Melanchthon-Werkausgabe vorgelegt werden konnte<sup>8</sup> – ein erster Schritt auf dem allerdings wohl noch langen Weg hin dazu, die schon lange in ihrer editorischen Qualität häufig mangelhaften Texte aus dem *Corpus Reformatorum*<sup>9</sup> zu ersetzen. Die

<sup>4</sup> WILHELM HAMMER, Die Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte. Ein beschreibendes Verzeichnis, 4 Bde. (QFRG 35 f.49.65), Gütersloh 1967–1996. Da im Folgenden nur auf einige wenige Aspekte der neueren Melanchthonforschung hingewiesen werden kann, sei an dieser Stelle auf die anderenorts vorliegenden Überblicksdarstellungen hingewiesen: ATHINA LEXUTT, Melanchthon im Licht. Das Melanchthonjahr 2010 und die Frage nach dem, was ist und was fehlt, in: ThRv 106 (2010), 355–374; HEINZ SCHEIBLE, Fünfzig Jahre Melanchthonforschung, in: IRENE DINGEL / ARMIN KOHNLE (Hrsg.), Philipp Melanchthon. Lehrer Deutschlands, Reformator Europas (LStRLO 13), Leipzig 2011, 399–411 sowie jüngst GÜNTER FRANK, Melanchthonforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts, in: DERS. (Hrsg.), Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch, Berlin / New York 2017, 15–22.

<sup>5</sup> Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. v. HEINZ SCHEIBLE (bis Band T 10) / CHRISTINE MUNDHENK (seit Band T 11), Stuttgart-Bad Cannstatt 1977 ff.

<sup>6</sup> HELMUT CLAUS, Melanchthon-Bibliographie 1510–1560 (QFRG 87), Gütersloh 2014.

<sup>7</sup> Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten, Sigmaringen bzw. (ab Bd. 5) Stuttgart-Bad Cannstatt 1988 ff., derzeit 14 Bde. Vgl. zu ihnen LEXUTT, Melanchthon im Licht (wie Anm. 1), 360–367.374.

<sup>8</sup> Philipp Melanchthon, Schriften zur Dialektik und Rhetorik / Principal Writings on Dialectic and Rhetoric. Principal Writings on Rhetoric, hrsg. v. WILLIAM P. WEAVER / STEFAN STROHM / VOLKHARD WELS (Philipp Melanchthon: Opera Omnia. Opera Philosophica 2/2), Berlin / Boston 2017.

<sup>9</sup> Corpus Reformatorum. Philippi Melanthonis Opera quae supersunt omnia, 28 Bde., hrsg. v. KARL BRETSCHNEIDER / HEINRICH ERNST BINDSEIL, Halle 1834–1860. Zur editorischen

weitere Forschung wird außerdem dankbar auf das ebenfalls seit 2017 vorliegende Handbuch ›Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen‹ zurückgreifen,<sup>10</sup> das den derzeitigen Forschungsstand in schnell zugänglicher Weise vorstellt.

War die theologische Melanchthonforschung traditionell vor allem am Verhältnis zwischen Luther und Melanchthon einerseits und zwischen Melanchthon und dem (leider oft verkürzend auf Erasmus reduzierten) Renaissance-Humanismus andererseits interessiert,<sup>11</sup> so sind seit einiger Zeit andere Fragestellungen hinzugetreten. Darunter ist an erster Stelle die Wiederentdeckung Melanchthons als Schriftausleger zu nennen: Nicht nur machen Texte aus diesem Bereich einen erheblichen Teil des überkommenen Œuvres Melanchthons aus; mit seiner dialektisch und rhetorisch geschulten Art der Auslegung prägte der *Praeceptor Germaniae* vielmehr mehrere Generationen lutherischer Theologen direkt oder indirekt, so dass die werdende lutherische Konfession wesentliche Impulse für ihre aus dem Studium der Heiligen Schrift gewonnene Theologie nicht zuletzt Melanchthon verdankt.

Neben diesem rezeptionsgeschichtlichen Gesichtspunkt ist es jedoch vor allem die theologische Qualität von Melanchthons Schriftauslegung, die neu in den Blick gerückt ist. Sie nimmt auch im vorliegenden Sammelband einen wichtigen Platz ein: Timothy J. Wengert, dem für diese Fragestellung wesentliche Forschungsbeiträge zu verdanken sind,<sup>12</sup> stellte in seinem Vortrag anlässlich der Eisenacher Tagung den letzten von Melanchthon selbst in den Druck gegebenen Bibelkommentar vor und zeigte, wie sich auch in dieser Auslegung des Kolosserbriefes exegetisch-methodische und theologische Gesichtspunkte in der für Melanchthon besonders charakteristischen kaum zu trennenden Art und Weise wechselseitig durchdringen und befruchten.

Auf die Zusammenhänge zwischen Melanchthons methodischer Grundlagenarbeit im Rahmen der Wittenberger Artes-Fakultät, seiner theologischen Schriftauslegung und seinem religionspolitischen Engagement hatte Nicole Kuropka bereits in ihrer Wuppertaler Dissertation hingewiesen.<sup>13</sup> In ihrem die

---

Situation vgl. zusammenfassend GÜNTER FRANK, Melanchthonausgaben, in: DERS. (Hrsg.), Philipp Melanchthon (wie Anm. 4), 5–9.

<sup>10</sup> GÜNTER FRANK (Hrsg.), Philipp Melanchthon (wie Anm. 4).

<sup>11</sup> Einen guten Überblick über die Tendenzen der älteren Forschung geben die gesammelten Literaturberichte von PETER FRAENKEL / MARTIN GRESCHAT, Zwanzig Jahre Melanchthonstudium. Sechs Literaturberichte (1949–1965) (THR 93), Genf 1967. Vgl. im Übrigen im vorliegenden Band den Beitrag von NICOLE KUROPKA, unten S. 19 ff.

<sup>12</sup> Vgl. die in seinem Beitrag im vorliegenden Band in Anm. 4 gegebene Auflistung, unten S. 33.

<sup>13</sup> NICOLE KUROPKA, Philipp Melanchthon. Wissenschaft und Gesellschaft. Ein Gelehrter im Dienst der Kirche (1526–1532) (SuR.NR 21), Tübingen 2002.

Tagung eröffnenden Vortrag konzentrierte sie sich nach einer Charakterisierung der wichtigsten Prägungen der bisherigen Melanchthonforschung auf Melanchthons Auslegung des für ihn so wichtigen Römerbriefes. Der *Praeceptor Germaniae* wandte sich, wie sie insbesondere anhand der Ausgabe von 1532 zeigte, immer wieder in reformationshistorisch wichtigen Situationen dem Studium dieses Paulusbriefes zu und gewann aus ihm Orientierung für die Gegenwart. Zugleich lassen sich anhand seiner Römerbriefauslegung zentrale hermeneutische und exegetische Grundentscheidungen besonders deutlich feststellen, die Melanchthons Schriftauslegung insgesamt prägen.

Auch Tobias Jammerthal widmete sich in seinem Vortrag der Schriftauslegung Melanchthons, indem er dessen frühe Auslegung der abendmahlstheologischen Texte in Mt 26 und 1Kor 11 mit der traditionellen mittelalterlichen Auslegung dieser Texte verglich. Anders als das Verhältnis zum Renaissance-Humanismus oder auch zu den Kirchenvätern hat Melanchthons Beziehung zur spätmittelalterlichen Gelehrsamkeit bislang noch keine breitere Aufmerksamkeit auf sich ziehen können.<sup>14</sup> Anhand seiner Beobachtungen schlug Jammerthal vor, dieses Verhältnis als ein von bewusster Auslassung, inhaltlicher Transformation, Aufnahme von Motiven und deren Neubestimmung gekennzeichnetes komplexes Phänomen zu verstehen.

Dass die Reformation ein Prozess mit erheblichen rechtlichen Implikationen und Auswirkungen war, hat 2016 Martin Heckel in seiner magistralen Darstellung »Martin Luthers Reformation und das Recht«<sup>15</sup> in Erinnerung gerufen. Für die Melanchthonforschung bedeutet dies nicht zuletzt, dass nicht nur die im engeren Sinne juristischen Texte des *Praeceptor Germaniae* zu berücksichtigen sind,<sup>16</sup> sondern auch juristische Implikationen und Auswirkungen theologisch bedeutsamer Texte verstärkt beachtet werden sollten. Der Jurist Rainer Rausch zeigt dies am Beispiel der *Confessio Augustana* auf.

<sup>14</sup> Der als Nummer 5 der Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten erschienene Band »Die Reformation und ihr Mittelalter« (MelSB 5), hrsg. v. GÜNTER FRANK / VOLKER LEPPIN, Stuttgart-Bad Cannstatt 2016, enthält kaum Beiträge, die Melanchthon selbst in den Blick nehmen; die von SIEGFRIED WIEDENHOFER, Formalstrukturen humanistischer und reformatorischer Theologie bei Philipp Melanchthon (RST 2), 2 Bde., Frankfurt am Main/München 1976 aufgezeigten Perspektiven sind noch kaum ausgeschöpft.

<sup>15</sup> MARTIN HECKEL, *Martin Luthers Reformation und das Recht. Die Entwicklung der Theologie Luthers und ihre Auswirkung auf das Recht unter den Rahmenbedingungen der Reichsreform und der Territorialstaatsbildung im Kampf mit Rom und den »Schwärmern«* (JusEcc 114), Tübingen 2016.

<sup>16</sup> Vgl. zum derzeitigen Stand in dieser Hinsicht zuletzt CHRISTOPH STROHM, *Jurisprudenz*, in: GÜNTER FRANK (Hrsg.), *Philipp Melanchthon* (wie Anm. 4), 494–506.

Wenngleich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Philipp Melanchthon und Martin Luther auf eine lange Geschichte zurückblicken kann,<sup>17</sup> verliert sie darum doch nicht an Valenz. Dass sie den theologischen Nachwuchs nach wie vor beschäftigt, zeigt die in diesem Band abgedruckte Untersuchung, die Helge Preisning der Luther-Akademie für den ›Förderpreis Lutherforschung‹ vorgelegt hatte. Preisning widmet sich dem Verhältnis der beiden Reformatoren anhand ihres intensiven Briefwechsels während des Augsburger Reichstages von 1530 und zeigt, dass das in der Forschung inzwischen weitestgehend konsensuale Bild eines spannungsvollen Miteinanders auch in dieser komplexen historischen Situation plausibler ist als herkömmliche Modelle von Devianz oder Konkurrenz.

Da die Luther-Akademie sich theologisch der Tradition des lutherischen Bekenntnisses verpflichtet weiß, ist für sie die sich aus der Frage nach dem persönlichen Verhältnis zwischen Melanchthon und Luther ergebende Frage nach dem Platz Melanchthons im Koordinatensystem des Luthertums von besonderer Relevanz. Robert Kolb wies in seinem die Herbsttagung 2016 abschließenden Vortrag auf die Ambivalenz hin, die der Versuch, den 1560 verstorbenen Praeceptor Germaniae von einem durch das Konkordienbuch von 1580 geprägten Standpunkt aus hinsichtlich seiner Lutheranizität zu bewerten, bedeute. Statt dessen plädierte Kolb die Erkenntnisse der neueren Forschung aufnehmend<sup>18</sup> dafür, Melanchthon als Teil einer durch weitgehende inhaltliche Gemeinsamkeiten ebenso wie durch unterschiedliche Akzentsetzungen gekennzeichneten Wittenberger Theologie wahrzunehmen. Angesichts dieser von der Forschung in jüngster Zeit wieder verstärkt herausgearbeiteten gemeinsamen Aufgabenstellung vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Grundüberzeugung dessen, was biblisch-evangelisch zu lehren sei, so Kolb, seien sowohl Melanchthon als auch Luther zu verstehen.

Die im vorliegenden Band versammelten Beiträge verstehen sich als Versuche, dem, was die Herausgeber mit den Worten des Untertitels als ›reformatorische Theologie zwischen Eigenständigkeit und Erkenntnisgemeinschaft‹ formuliert haben, auf den Feldern von Melanchthons Schriftauslegung, der rechtlichen Implikationen und Auswirkungen seiner Theologie sowie seines Verhältnisses zu Luther und dem Luthertum nachzuspüren: Dem also, was dazu führte, dass der 1518 nach Wittenberg berufene Gräzist durch die Begegnung mit

<sup>17</sup> Anstelle vieler sei auf die jüngste Skizze der Forschungslandschaft verwiesen: MARTIN GRESCHAT, Melanchthons Verhältnis zu Luther, in: GÜNTER FRANK (Hrsg.), Philipp Melanchthon (wie Anm. 4), 43–107.

<sup>18</sup> Vgl. etwa IRENE DINGEL, Melanchthon und die Normierung des Bekenntnisses, in: GÜNTER FRANK (Hrsg.), Der Theologe Melanchthon (MelSB 5), Stuttgart 2000, 195–211. Für die Frühzeit der Reformation hat JENS-MARTIN KRUSE, Universitätstheologie und Kirchenreform. Die Anfänge der Reformation in Wittenberg 1516–1522 (VIEG 187), Mainz 2002, überzeugend auf den Gruppencharakter der Wittenberger Theologie hingewiesen.

Luther zu einem der wichtigsten Reformatoren geworden ist, der durch seine Auslegung biblischer Texte zur Grundlegung reformatorischer Theologie und durch seine Formulierung reichsrechtlich relevanter Bekenntnistexte zur Grundlegung eines neuen Reichskirchenrechts wesentliche Beiträge geleistet hat. Es ist die Hoffnung der Herausgeber und der Luther-Akademie, dass diese Versuche ihrerseits weitere Versuche ermutigen werden, dem Verhältnis von dem, was Melanchthon an Impulsen an die Wittenberger Reformation weitergegeben hat und dem, was er an Impulsen aus seiner Erkenntnisgemeinschaft mit den anderen Wittenberger Theologen und insbesondere Luther empfangen hat, näher nachzuspüren.

Dass dieser Sammelband erscheinen kann, ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Die Herausgeber sind darum den Autoren der einzelnen Beiträge zutiefst dafür verbunden, dass sie sich inmitten aller durch das Reformationsjubiläum des Jahres 2017 bedingten zusätzlichen Verpflichtungen die Zeit genommen haben, ihre im Oktober 2016 vorgetragenen Manuskripte zu überarbeiten und für die Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Der Evangelischen Verlagsanstalt ist für die Bereitschaft zu danken, mit dem vorliegenden Band die Veröffentlichung der Erträge der Arbeit der Luther-Akademie zu übernehmen. Ohne das technische Genie von Herrn Daniel Piasecki wäre es indes nie vom Manuskript zum Buch gekommen. Ihm sei daher ebenso wie Herrn Mag. theol. Tim Chr. Zimmermann und Frau stud. theol. Laura Müller, die sich der mühsamen Aufgabe der Fahnenkorrektur unterzogen haben, von Herzen gedankt.

Dieser Prolog schließt mit einer Sentenz von Francis Bacon, der über das Studieren von Büchern folgende Einschätzung traf: »Einige Bücher muss man nur kosten, andere verschlingen und ein wenig durchkauen und verdauen; das heißt, einige Bücher muss man nur anlesen, andere wohl durchlesen und gründlich mit Fleiß und Aufmerksamkeit durchstudieren.« Die Autoren der Beiträge und die Herausgeber wünschen viel ertragreichen Gewinn beim gründlichen Durchstudieren mit Fleiß und Aufmerksamkeit.

Dessau und Baden-Baden, am Gedenktag der Augsbургischen Konfession 2018.

Rainer Rausch und Tobias Jammerthal

## ABSTRACT

500 years after Philip Melanchthon's arrival at Wittenberg, this volume includes papers presented on the autumnal meeting of the Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg in October 2016 and a study submitted to the academy for its student research-prize, which all deal with the phenomenon of Melanchthon's theology as a combination of originality and result of the community of reciprocal

reception he found in Wittenberg: Nicole Kuroпка, Timothy J. Wengert and Tobias Jammerthal take up the emphasis recent scholarship has placed on his exegetic work as both theologically and methodologically significant and of great impact on later generations of lutheran theologians. Rainer Rausch advertises of the immense legal and juridical implications of the *Confessio Augustana*, and Helge Preisung looks at the relationship between Melanchthon and Martin Luther during the Diet of Augsburg in 1530, whereas Robert Kolb sets out to demonstrate Melanchthon's relationship to, and place within, the Wittenberg school of theology.

## LITERATUR

- CLAUS, HELMUT: Melanchthon-Bibliographie 1510–1560 (QFRG 87), Gütersloh 2014.
- DINGEL, IRENE: Melanchthon und die Normierung des Bekenntnisses, in: FRANK, GÜNTER (Hrsg.), *Der Theologe Melanchthon* (MelSB 5), Stuttgart 2000, 195–211.
- FRÄNKEL PETER / GRESCHAT, MARTIN: *Zwanzig Jahre Melanchthonstudium. Sechs Literaturberichte (1949–1965)* (THR 93), Genf 1967.
- FRANK, GÜNTER / LEPPIN, VOLKER (Hrsg.): *Die Reformation und ihr Mittelalter* (MelSB 5), Stuttgart-Bad Cannstatt 2016.
- FRANK, GÜNTER: Melanchthonausgaben, in: DERS. (Hrsg.), *Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch*, Berlin / New York 2017, 5–9.
- FRANK, GÜNTER: Melanchthonforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts, in: DERS. (Hrsg.), *Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch*, Berlin / New York 2017, 15–22.
- GRESCHAT, MARTIN: Melanchthons Verhältnis zu Luther, in: FRANK, GÜNTER (Hrsg.), *Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch*, Berlin / New York 2017, 43–107.
- HAMMER, WILHELM: *Die Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte. Ein beschreibendes Verzeichnis*, 4 Bde. (QFRG 35 f.49.65), Gütersloh 1967–1996.
- HECKEL, MARTIN: *Martin Luthers Reformation und das Recht. Die Entwicklung der Theologie Luthers und ihre Auswirkung auf das Recht unter den Rahmenbedingungen der Reichsreform und der Territorialstaatsbildung im Kampf mit Rom und den »Schwärmern«* (JusEcc 114), Tübingen 2016.
- JUNG, MARTIN H.: *Philipp Melanchthon und seine Zeit*, Göttingen 2011.
- KRUSE, JENS-MARTIN: *Universitätstheologie und Kirchenreform. Die Anfänge der Reformation in Wittenberg 1516–1522* (VIEG 187), Mainz 2002.
- KUROPKA, NICOLE: *Philipp Melanchthon. Wissenschaft und Gesellschaft. Ein Gelehrter im Dienst der Kirche (1526–1532)* (SuR.NR 21), Tübingen 2002.
- LEXUTT, ATHINA: Melanchthon im Licht. Das Melanchthonjahr 2010 und die Frage nach dem, was ist und was fehlt, in: *ThRv* 106 (2010), 355–374.
- Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten, Sigmaringen bzw. (ab Bd. 5) Stuttgart-Bad Cannstatt 1988 ff.

## PROLOG

- SCHEIBLE, HEINZ: Fünfzig Jahre Melanchthonforschung, in: DINGEL, IRENE / KOHNLE, ARMIN (Hrsg.), Philipp Melanchthon. Lehrer Deutschlands, Reformator Europas (LStRLO 13), Leipzig 2011, 399–411.
- STROHM, CHRISTOPH: Jurisprudenz, in: FRANK, GÜNTER (Hrsg.), Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch, Berlin / New York 2017, 494–506.
- WIEDENHOFER, SIEGFRIED: Formalstrukturen humanistischer und reformatorischer Theologie bei Philipp Melanchthon (RST 2), 2 Bde., Frankfurt am Main / München 1976.



# INHALT

<b>Prolog</b> .....	7
---------------------	---

## 1. TEIL: MELANCHTHONS SCHRIFTAUSLEGUNG

*Nicole Kuroпка*

<b>Melanchthon, der Lutheraner – Melanchthon, der Schriftausleger</b> ..	19
--	----

*Timothy J. Wengert*

<b>»Mehr Licht« – Die letzte Exegese Philipp Melanchthons</b> .....	33
---	----

*Tobias Jammerthal*

<b>»medieval background noise«</b> .....	65
--	----

Melanchthons Auslegung biblischer Abendmahlstexte 1519–1521

## 2. TEIL: MELANCHTHON UND LUTHER(TUM)

*Helge Preising*

<b>Um Frieden und Wahrheit</b> .....	93
--------------------------------------	----

Die Beziehung zwischen Luther und Melanchthon während des  
Augsburger Reichstages 1530, untersucht anhand ihres Briefwechsels

*Robert Kolb*

<b>Melanchthon – ein »Lutheraner«? Zu Vielfalt und Einheit der Wittenberger Theologie</b> .....	165
---	-----

## 3. TEIL: REICHSRECHTLICHE ASPEKTE

*Rainer Rausch*

<b>Melanchthons Confessio Augustana</b> .....	191
---	-----

– Fakten und Folgen für das Reichsrecht

<b>Autoren</b> .....	245
----------------------	-----

<b>Informationen über die Luther-Akademie</b> .....	247
---	-----



# 1. TEIL: MELANCHTHONS SCHRIFTAUSLEGUNG



# MELANCHTHON, DER LUTHERANER – MELANCHTHON, DER SCHRIFTAUSLEGER

*Nicole Kuropka*

1. Forschungsgeschichte	19
1.1 Die Wirkmächtigkeit der Forschungsarbeiten von Karl Holl und Wilhelm Maurer	20
1.2 Infrastruktur der Melanchthonforschung	21
2. Melanchthon, der Schriftausleger des Römerbriefes	23
3 Der Römerbriefkommentar (1532) und die Ethik	25
Abstract	31
Literatur	31

Philipp Melanchthon gehörte lange zu den umstrittenen Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte. Einigkeit herrschte bei der Beurteilung seines Lebens und Wirkens nur mit Blick auf seine Jahre bis zur Antrittsvorlesung in Wittenberg 1518. Was danach geschah, also, wie Melanchthon sich im Kontext der aufbrechenden Reformation entwickelte, wie sein Verhältnis zu Luther zu beschreiben ist und welche Rolle er im Rahmen der innerlutherischen Streitigkeiten nach Luthers Tod übernahm – um nur ein paar Schlagworte zu benennen – wurde und wird vielfach bis heute sehr unterschiedlich bewertet. Dennoch ist seit einigen Jahrzehnten ein Wandel in der Melanchthonforschung zu spüren. Und so ist es sicher angemessen, mit einer Tagung wie dieser sich neu auf Melanchthon und seine Rolle in der Reformation einzulassen.

Zur Einführung in die Thematik soll zuerst schlaglichtartig ein Blick in die Forschungsgeschichte geworfen werden, um dann im zweiten Schritt sich auf ein Thema zu konzentrieren, das Melanchthon zeit seines Lebens besonders am Herzen lag: nämlich der Exegese. Und drittens wird schließlich auf die zentrale biblische Schrift der Reformationszeit fokussiert, nämlich die Auslegung des Briefes des Apostel Paulus an die Römer, und zwar in der Fassung von 1532.

## 1. FORSCHUNGSGESCHICHTE

Nach wie vor kommt bis heute keine Melanchthonforschung daran vorbei, sich mit dem Erbe früherer Melanchthonurteile zu beschäftigen. Insbesondere die Jubiläumsjahre führen dazu, dass alte Vorurteile wieder reaktiviert werden. Zu wirkmächtig sind zahlreiche Wertungen und Urteile bis heute.<sup>1</sup> Will man die

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu vor allem den Sammelband *Melanchthon und die Neuzeit*, hrsg. v. GÜNTER FRANK u. a. (MelSB 7), Stuttgart-Bad Cannstatt 2003; TIMOTHY J. WENGERT, *Beyond ste-*

Entwicklung der Forschungsgeschichte verstehen, sind zwei grundlegende Aspekte zu beleuchten: Erstens die Wirkmächtigkeit der Forschungsarbeiten von Karl Holl und Wilhelm Maurer; und zweitens die sich verändernde Infrastruktur der Melanchthonforschung seit 1960. Beide Punkte sollen im Folgenden kurz angerissen werden.

### 1.1 DIE WIRKMÄCHTIGKEIT DER FORSCHUNGSARBEITEN VON KARL HOLL UND WILHELM MAURER

Vor allem zwei Wissenschaftler haben das Melanchthon-Forschungsbild über Jahrzehnte nachhaltig geprägt: das ist zum einen Karl Holl (†1926) und zum anderen Wilhelm Maurer (†1982). Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, kritisierte Karl Holl insbesondere Melanchthons Verständnis der Rechtfertigungslehre. Mit Blick auf diese theologische Frage kam Holl zu einem folgenschweren Urteil: »Melanchthon hat Luthers Rechtfertigungslehre verdorben.«<sup>2</sup> Während Luther, so Holl, das Rechtfertigungsgeschehen nicht nur aus dem Blickwinkel des Menschen, sondern auch vom Standpunkt Gottes aus beleuchtete, reduzierte Melanchthon seine theologische Erörterung allein auf die menschlichen Bedürfnisse im Rechtfertigungsgeschehen.<sup>3</sup> Heinz Scheible hat mehrfach darauf hingewiesen, dass die Anfeindungen Holls »wissenschaftlich indiskutabel, aber hoch wirksam waren«<sup>4</sup> und auch die englische wie US-amerikanische Sichtweise von Melanchthon nachhaltig geprägt haben<sup>5</sup>. Melanchthon als Verderber der lutherischen Theologie hat auf diesem Weg Eingang in manches Forschungswerk gefunden. In der Folge ist Melanchthon mit immer neuen, drastischen Schlagwörtern diskreditiert worden: Melanchthon habe Luther missverstanden oder zuviel Zugeständnisse gemacht. Darüberhinaus ereilte Melanchthon im Kirchenkampf der

---

reotypes: the real Philip Melanchthon, in: DERS. (Hrsg.), *Philip Melanchthon, Speaker of the Reformation. Wittenberg's Other Reformer*, Ashgate 2010, 9–31, bes. 9–14; IRENE DINGEL, *Freunde – Gegner – Feinde. Melanchthon in den Konfliktfeldern seiner Zeit*, in: DIES. u. a. (Hrsg.), *Philipp Melanchthon. Lehrer Deutschlands, Reformator Europas (LStRLO 13)*, Leipzig 2011, 15–34, bes. 15, ausführlicher DIES., *Melanchthon – Freunde und Feinde*, in: *ThLZ* 135 (2010), 775–804. Zu erwähnen ist auch die umfangreiche Studie von BEATE KOBLER, wobei diese Arbeit in ihrer Methode und in ihren Wertungen kritisch zu lesen ist: DIES., *Die Entstehung des negativen Melanchthonbildes. Protestantische Melanchthonkritik bis 1560 (BHTh 171)*, Tübingen 2014.

<sup>2</sup> Vgl. dazu ausführlich HEINZ SCHEIBLE, *Das Melanchthonbild Karl Holls*, in: *Melanchthon und die Neuzeit* (wie Anm. 1), 223–238, hier 227–231.

<sup>3</sup> SCHEIBLE, *Holl* (wie Anm. 2), 227.

<sup>4</sup> Zitiert bei SCHEIBLE, *Holl* (wie Anm. 2), 229.

<sup>5</sup> Vgl. dazu TIMOTHY J. WENGERT, *Philip Melanchthon and Augustine of Hippo*, in: DERS., *Speaker* (wie Anm. 1), IV: 249–267, bes. 259 ff.

nationalsozialistischen Zeit gar das Urteil, als Verderber der Kirche gebrandmarkt zu werden.<sup>6</sup>

Vergleichbar wirkmächtig wie Holls Urteile sind darüber hinaus die Arbeiten des Reformationshistorikers Wilhelm Maurer geworden – jenem Wissenschaftler, der durch seine Mitgliedschaft in der Bekennenden Kirche in seiner akademischen Laufbahn behindert wurde, die er erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fortsetzen konnte.<sup>7</sup> Anders als Holl widmete Maurer einen Teil seiner Forschungstätigkeit dem Leben und Wirken insbesondere des frühen Melanchthon und hat sich intensiv mit Quellenmaterial und Entwicklungen des jungen Melanchthon auseinandergesetzt. Seine in der zweibändigen Biographie »Der junge Melanchthon« geäußerten Wertungen werden bis heute immer wieder bemüht und aktiviert.<sup>8</sup> Zu Maurers Hauptkritiken gehören der zweifelnde Melanchthon mit einer traumatischen Berufskrise, während Luther durch seinen Wartburgaufenthalt nicht in Wittenberg anwesend war. Neben dem Zweifler sieht Maurer in der Biographie Melanchthons eine eindeutige Pendelbewegung: Der Humanist Melanchthon ließ sich anfänglich von Luthers Theologie faszinieren, verabschiedete sich dann aber Anfang der 1520er Jahre wieder von der Theologie und wandte sich zurück zu dem Humanismus.<sup>9</sup>

Maurers Arbeiten fallen in eine Zeit, in der sich ein Aufbruch in der Melanchthonforschung bemerkbar macht. Seit 1963 wird in Heidelberg Grundlagenforschung zu den originalen Quellen Melanchthons geleistet. Allerdings weckte erst das Jubiläum von 1997 historische Stätten wie das Melanchthon-Haus in Bretten und in Wittenberg aus ihrem Winterschlaf.<sup>10</sup>

## 1.2 INFRASTRUKTUR DER MELANCHTHONFORSCHUNG

Ein weiterhin bestehendes Grundproblem der Melanchthonforschung ist die Quellenlage. Die Erforschung des umfangreichen Quellencorpus ist bis heute als unbefriedigend zu bezeichnen, wenn auch in den letzten 60 Jahren einige grundlegende Arbeiten von unschätzbarem Wert entstanden sind. Allerdings ist der Entstehungsprozess von Editionen von seiner Anlage her immer langfristig

<sup>6</sup> HEINZ SCHEIBLE, Fünfzig Jahre Melanchthonforschung, in: DINGEL, Lehrer Deutschlands (wie Anm. 1), 399–411, hier 400.

<sup>7</sup> Vgl. RUDOLF KELLER, Art. Wilhelm Maurer, in NDB 16 (1990), 442–444.

<sup>8</sup> Vgl. WILHELM MAURER, Der junge Melanchthon zwischen Humanismus und Reformation, 2 Bde., Stuttgart 1967/1969. Die Wirkmächtigkeit dieser Forschungsarbeit zeigt sich z. B. bei WALTHER EISINGER, Melanchthon und Luther. Der Kämpfer und der Vermittler, in: STEFAN RHEIN u. a. (Hrsg.), Melanchthon neu entdeckt, Stuttgart 1997, 30–55, hier 53 f. Vgl. ausführlicher bei SCHEIBLE, Melanchthonforschung (wie Anm. 6), 403 ff.

<sup>9</sup> Vgl. MAUER, Melanchthon Bd. 2 (wie Anm. 8), bes. 27–27 und 415–427.

<sup>10</sup> Vgl. HEINZ SCHEIBLE, Fünfzig Jahre Melanchthonforschung (wie Anm. 6), 402.

und noch länger dauert es, bis diese Editionsergebnisse sich dann forschungsgeschichtlich niederschlagen.

Zweifelsohne ist die Herausgabe des Melanchthonsbriefwechsels die bahnbrechende Errungenschaft in der Melanchthonforschung der letzten Jahrzehnte. Es ist das Verdienst von Heinz Scheible, dass seit 1963 in Heidelberg unter dem Dach der Heidelberger Akademie der Wissenschaften an der Sichtung, Erschließung und Herausgabe des Melanchthon-Briefwechsels gearbeitet wird. Bis 1547 liegen die sorgfältig und kritisch editierten Briefe mit zahlreichen neuen Funden vor.<sup>11</sup> Die z. T. fehlerhafte Version des *Corpus Reformatorum* dürfte heute eigentlich nicht mehr bemüht werden.<sup>12</sup> Zudem ist die Möglichkeit, im Briefwechsel online zu recherchieren, ein ausgesprochen hilfreiches Werkzeug für die Melanchthonforschung.<sup>13</sup> Doch neben den Briefen wartet noch ein nahezu unüberschaubares Corpus an weiterem Quellenmaterial. Einen ersten Zugang zu einer kritischen Edition von Melanchthons Werken unternahm Robert Stupperich, der einen Querschnitt aus Melanchthons Leben und Wirkbereichen zur Verfügung gestellt hat.<sup>14</sup> Seither sind mit Blick auf die Werkausgaben einzelne Schriften kritisch ediert und z. T. mit deutscher Übersetzung erschienen. Seit einigen Jahren bemüht sich Günter Frank in Zusammenarbeit u. a. mit der Freien Universität Berlin um eine kritische Gesamtausgabe.<sup>15</sup>

Während der Briefwechsel mittlerweile schon bis in die Zeit nach Luthers Tod reicht, muss man kritisch resumieren, dass nach wie vor der größte Teil von Melanchthons Schriften weder in seiner komplexen Auflagengeschichte gesichtet noch in einer kritischen Ausgabe verfügbar ist. Die von Helmut Claus besorgte Melanchthon-Bibliographie stellt eine ungemein verdienstvolle Leis-

<sup>11</sup> Melanchthon Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, hrsg. v. HEINZ SCHEIBLE, ab Bd. T 11 von CHRISTINE MUNDHENK, Abt. Regesten, bearb. v. HEINZ SCHEIBLE UND WALTER THÜRINGER, Stuttgart-Bad Cannstatt 1977 ff. und Abt. Texte, bearb. v. RICHARD WETZEL, ab Bd. T 11 von CHRISTINE MUNDHENK, Stuttgart-Bad Cannstatt 1991 ff.

<sup>12</sup> Trotzdem finden sich immer wieder Veröffentlichungen, die auf die veraltete Ausgabe im *Corpus Reformatorum* zurückgreifen, vgl. zuletzt von HERMAN A. SPEELMAN, Melanchthon and Calvin on Confession and Communion. Early Modern Protestant Penitential and Eucharistic Piety (R500AS 14) Göttingen 2016, z. B. 116, Anm. 64. Vgl. dazu MBW 610.

<sup>13</sup> <http://www.haw.uni-heidelberg.de/forschung/forschungsstellen/melanchthon/mbw-online.de.html>, abgerufen im November 2017.

<sup>14</sup> MSA, hrsg. v. ROBERT STUPPERICH, 7 Bde. (1951–1975), z. T. 2. Aufl. (1978–1983).

<sup>15</sup> Vgl. dazu GÜNTER FRANK, Art. Melanchthonausgaben, in: DERS. (Hrsg.), Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch, Berlin/New York 2017, 5–9.



tion auf diesem Gebiet dar und wird diese Quellenarbeit hoffentlich beflügeln.<sup>16</sup> Dass Melanchthons Werke auch der deutsch-sprachigen Welt zugänglich gemacht werden, daran arbeitet seit einigen Jahren das Leipziger Projekt »Melanchthon deutsch«.<sup>17</sup>

Nur aufgrund dieser zahlreichen Tätigkeiten im Bereich der Quellenerschließung wurde überhaupt eine Neubewertung der Person und des Wirkens Melanchthons möglich. Hauptmotor dieser Arbeit war Heinz Scheible, dessen unermüdliche Pionierarbeit erst weitere, vertiefende Forschungsarbeiten ermöglicht hat. Zu den großen Wissenschaftlern, die sich mit dezidierter Quellenarbeit, mit Liebe zu historischer Kleinarbeit und mit großem theologischen Fachwissen auf diesem Gebiet verdient gemacht haben, zählt ebenso Timothy Wengert, der auf dieser Tagung erfreulicherweise zugegen sein kann.

Derartig grundlegende forschungsgeschichtliche Aufbrüche bedürfen Zeit. Und wenn auch an vielen Punkten ein Umdenken bereits festzustellen ist, bleiben noch zahlreiche forschungsgeschichtliche »Baustellen« auf diesem Gebiet. Weitreichend diskutiert werden nach wie vor die Themen des Abendmahlsverständnisses, die Frage von Humanismus und Reformation, die innerlutherischen Streitigkeiten, sowie die Frage nach der Ethik und dem Naturrecht.<sup>18</sup> Zu allen Bereichen sind mittlerweile einige quellen- und sachkundige Arbeiten erschienen. Zu manchen dieser Themen wird auch diese Tagung einen tiefergehenden Einblick gewähren. Vermutlich wird dieser Prozess aber so lange nicht abgeschlossen sein, bis auch die Quellenerschließung zu einem Großteil vollzogen sein wird. Umso erfreulicher ist es, dass die Luther-Akademie sich diesem Thema angenommen hat.

Das Hauptaugenmerk dieses Beitrags gilt nun dem Schrifttheologen Melanchthon, wobei nicht nur seine Arbeit am Römerbriefkommentar von 1532 vorgestellt wird, sondern auch Einblicke in seine hermeneutische Methode gegeben werden.

## 2. MELANCHTHON, DER SCHRIFTAUSLEGER DES RÖMERBRIEFES

In seinem Kommentar von 1529/30 hatte Melanchthon ausführlich dargelegt, dass der paulinische Brief an die Römer bis ins letzte Glied nach rhetorischen Prinzipien analysiert werden kann.<sup>19</sup> Trotz mancher Nuancen blieb Melanchthon

<sup>16</sup> HELMUT CLAUS, Melanchthon-Biographie 1510–1560, 4 Bde. mit CD-Rom (QFRG 87), Gütersloh 2014.

<sup>17</sup> Melanchthon Deutsch, hrsg. v. MICHAEL BEYER u. a., 5 Bde., Leipzig 1997–2012.

<sup>18</sup> Vgl. ausführlich dazu SCHEIBLE, Melanchthonforschung (wie Anm. 6), 403 ff.

<sup>19</sup> Vgl. NICOLE KUROPKA, Philipp Melanchthon: Wissenschaft und Gesellschaft. Ein Gelehrter im Dienst der Kirche (1526–1532) (SuR.NR 21), Tübingen 2002, 183–187.